

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht“

geschrieben von Chris Frey | 9. Juli 2018

Raimund Leistenschneider

Dieses wohl jedem bekannte Zitat aus den „Nachtgedanken“ von Heinrich Heine, ist aktueller denn je. Und es schleicht sich einem der Verdacht auf, dass hier mehr als nur Unwissenheit derer dahinter steckt, die für den desolaten Zustand unseres Landes verantwortlich sind. Die Großen in der jüngeren Geschichte unseres Landes, Konrad Adenauer und Helmut Schmidt, um zwei herausragende zu nennen, würden sich sprichwörtlich im Grabe drehen, sähen sie, was heutzutage in unserem Land los ist:

Überbevölkerungsprobleme bekämpfen wir ganz aktiv – durch noch mehr CO₂-Reduktion

geschrieben von Chris Frey | 9. Juli 2018

Helmut Kuntz

Die Süddeutsche Zeitung brachte in der Wochenendausgabe vom 2./3. Juni einen mehrseitigen Report über die Migrationsproblematik. Aufgezeigt wurde diese unter anderem am Beispiel des Staates Niger – einem der ärmsten Länder der Welt, gelegen in der Sahelzone. Doch obwohl im gesamten Bericht unkaschiert dargestellt ist, wie nebensächlich der (falls vorhandene) AGW-Klimawandeleinfluss für die wirklichen Probleme vor Ort wäre, gelten dieser – und damit natürlich die reichen, westlichen Länder – als wesentlich Schuldige.

Die verbrannten Gelder aus dem *Green*

Climate Fund

geschrieben von Chris Frey | 9. Juli 2018

Willis Eschenbach

Als Präsident Trump die USA aus dem Pariser Klima-Abkommen zurückzog, befreite er uns auch von jedweden zusätzlichen Zahlungen an den so genannten *Green Climate Fund* GCF. Tut mir leid, kein ‚Futter‘ mehr für den Fonds der ‚Greenies‘. In diesen Fonds wurden inzwischen 7,2 Milliarden Dollar Steuergelder aus verschiedenen Ländern eingezahlt. Es ist der Fonds, auf den zugreifen zu können viele Länder hart gerungen haben. Es ist auch der Fonds, der eigentlich mit 100 Milliarden Dollar ausgestattet werden sollte, damit dieses Geld an korrupte Politiker in der Dritten Welt sowie an habgierige UN-Funktionäre ausgezahlt würde, damit diese in dem Geld noch auf Jahrzehnte hinaus schwimmen können – wie Onkel Dagobert in seinen Phantastilliarden.

Der neue Premierminister von Ontario muss die Provinz retten!

geschrieben von Chris Frey | 9. Juli 2018

Dr. Tim Ball und Tom Harris

[Überall das Gleiche: Südaustralien und jetzt Ontario in Kanada. Wann wird Deutschland errettet? Anm. d. Übers.]

Weder Ontario noch irgendein anderes Land sollten dem Beispiel der Energie- und Umweltpolitik in der Provinz nacheifern!

Am 8. März 2018 besuchte der ehemalige Vizepräsident Al Gore die Provinz, um deren damaliger Premierministerin Kathleen Wynne zu helfen, die Wahlen vom 7. Juni zu gewinnen. Gore: „Ich reise um die ganze Welt, und ich stelle Ontario als Beispiel hin, wo eine Provinzregierung genau das Richtige macht: Arbeitsplätze schaffen, die Grundlagen für ökonomischen Fortschritt entwickeln und die ernste Gefahr abzuwenden, vor welche die Klimakrise uns alle stellt“.

Energiearmut infolge Energiewende

und Klimaschutz: die Armen werden ärmer

geschrieben von Chris Frey | 9. Juli 2018

Ferruccio Ferroni

Einführung

Die Abbildung unten stellt für gewisse Länder oder Regionen den Haushalt-Strompreis [Eurocent pro kWh inkl. MWST] dem Anteil der volatilen Stromproduktion von Windenergie- und Photovoltaikanlagen (WEA u. PVA) an der gesamten Stromproduktion gegenüber. In Südastralien galt beispielsweise der höchste Kilowattpreis von 37 Cent, während dort ebenfalls „rekordmässige“ 50% Prozent der gesamten Stromproduktion aus WEA und PVA stammten. Dagegen wies die USA im Durchschnitt den niedrigsten Preis von 11 Cent bei einer relativ bescheidenen volatilen Stromproduktion aus.